

8.7.1918

16

Die Organisation des Getreideverkehrs aus der Ukraine. Der Verlauf der Verhandlungen über einen Frieden mit der Ukraine läßt es rasch erscheinen, die Organisation für den Getreideverkehr nach der Monarchie sehr bald unter Dach und Fach zu bringen, um zu gegebenem Zeit möglichst viel und möglichst rasch Getreide aus jenem Gebiete einzuführen, selbstverständlich ohne es durch die Konkurrenz der österreichischen, ungarischen und deutschen Wettbewerber zu verteuern. Zwischen den Vertretern des österreichisch-ungarischen und des deutschen Getreidehandels ist, wie mitgeteilt worden ist, eine Einigung nicht zustande gekommen; dadurch wird jedoch die Organisation des Getreideverkehrs aus der Ukraine nicht in Frage gestellt. Nach der Eröffnung dieser Besprechungen haben die in Berlin anwesenden Vertreter der deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsagenten zentralen Verhandlungen gepflogen, und es wird ein Weg gefunden werden, der den in Betracht kommenden Ländern den Bezug russischen Getreides, und zwar unter Mitwirkung des Handels, sichert. Diese Konferenzen sind noch nicht abgeschlossen, dürften jedoch in den nächsten Tagen zu Entschliessungen über ein bestimmtes Projekt führen. Man wird sich, um möglichst rasch und ohne Verteuerung das Getreide aus der Ukraine hereinzubringen, vorerst mit provisorischen Massregeln begnügen, zumal man über die Verhältnisse in Rußland nicht genau unterrichtet ist. Nach den vorliegenden Berichten dürften die Getreidevorräte in den Hafenplätzen der Ukraine im Verlaufe des Krieges wesentlich gemindert sein, doch sollen sich bei den Bauern noch erhebliche Getreidemengen befinden. Allerdings muß die Leistungsfähigkeit der russischen Bahnen gehoben werden, was wieder voraussetzt, daß sowohl die erforderlichen Fachkräfte als auch die technischen Hilfsmittel vorhanden sind.